



05.10.2011 Prof. Dr. Anthony B. Pinn: „**The Philosophy of Hip Hop**“. Für Anthony B. Pinn ist es offensichtlich, dass Hip Hop nicht nur eine Herausforderung für die Philosophie darstellt, sondern selbst Philosophie ist. Zu den philosophischen Grundproblemen gehören die Fragen „Wer, was, wann und warum sind wir?“ Die Hip Hop-Kultur kreist immer wieder um diese Kernfragen. Thematisiert wird in dem Vortrag die Kultur des Hip Hop, seine Verwurzelung in Traditionen des „Black Humanism“ und der „Black Religion“. Anthony B. Pinn ist ein exzellenter Kenner des Hip Hop. Zusammen mit dem berühmten Rapper *Bun B* hat er eine Vorlesung und auch ein Seminar über Hip Hop an der Rice University durchgeführt. Pinn wird in seinem Vortrag in die Gedankenwelt des Hip Hop einführen. Der Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.

08.11.2011 PD Dr. Maria-Sibylla Lotter: „**Die Grundlagen moralischer Urteile. Warum die Kreativität oft wichtiger ist als Prinzipien**“. Am Beispiel der Lüge soll die Vorstellung hinterfragt werden, dass wir uns im Alltagsleben, wenn wir moralische Entscheidungen treffen oder Einschätzungen vornehmen, auf Prinzipien stützen (sollten). Dabei wird davon ausgegangen, dass mit moralischen Einschätzungen in einem sehr viel stärkeren Sinne der Anspruch verbunden ist, dem Einzelfall gerecht zu werden, als im Recht. Da sich moralische Einschätzungen – ebenfalls im Unterschied zum Recht – vor allem auf historisch gewachsene Denkmuster stützen, die sich nicht auf einheitliche und konsistente moralische Begriffe und Regeln reduzieren lassen, erfordern sie ein gewisses Maß an selbstverantworteter Kreativität.

06.12.2011 Dr. Reza Mosayebi: „**Der praktisch-normative Sonderstatus der Menschenrechte**“. Wenn es Menschenrechte als normative Ansprüche gibt, die jedem Menschen als solchem zustehen und universal gültig, also moralisch sind, worin unterscheiden sie sich dann von anderen moralischen Forderungen? Dieser Frage soll in zwei Schritten nachgegangen werden. Zunächst werden eine minimale Konzeption der Menschenrechte und die traditionelle Zweiteilung der sogenannten vollkommenen und unvollkommenen Pflichten einander gegenübergestellt, um Ähnlichkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Ein zweiter Schritt untersucht das Verhältnis der Menschenrechte zu einer Teilkasse der vollkommenen Pflichten, den vollkommenen Pflichten gegen sich selbst, welche vor allem von Immanuel Kant vertreten werden.

07.02.2012 Marie Kajewski: „**A neverending story... – zum Verhältnis von Politik und Religion**“. Gemeinhin wird in der Trennung von Politik und Religion die Geburtsstunde moderner Staatlichkeit erblickt. Es gilt uns heute als selbstverständlich, dass der Staat ein säkularer Staat ist. Daher verhält er sich in Bezug auf die verschiedenen Religionen neutral, was bedeutet, dass er einzelnen religiösen Ansichten oder Gruppierungen keine spezifische Förderung oder Einschränkung angedeihen lässt. Doch ist der moderne Staat tatsächlich so säkular, wie er sich gerne verstanden wissen möchte? Dieser Frage soll im Vortrag nachgegangen werden. Dazu sollen Klassiker der modernen Staats- und Demokratietheorie befragt und die daraus gewonnenen Erkenntnisse an aktuellen religionspolitischen Fragestellungen gemessen werden.